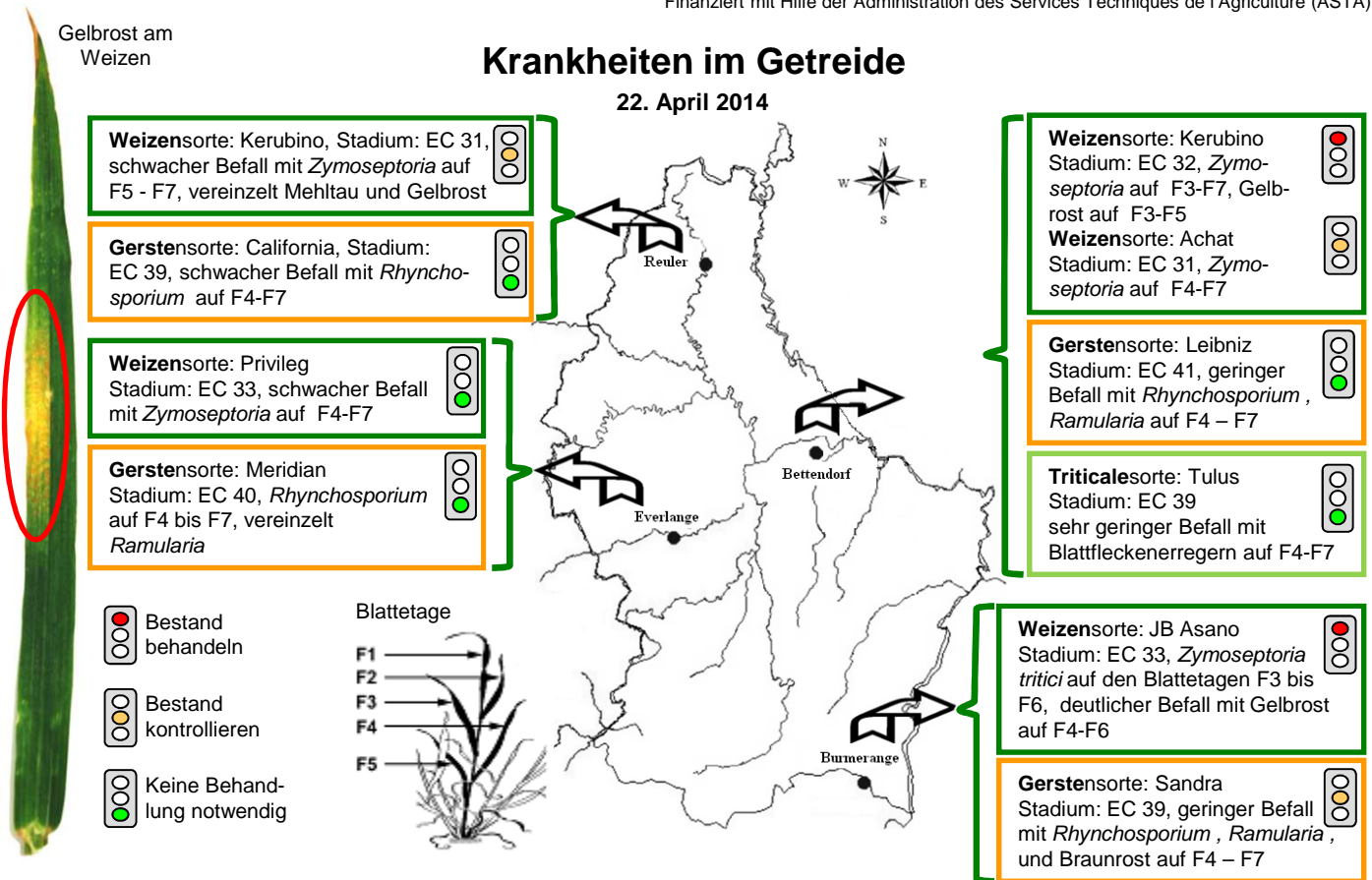


Gelbrost am
Weizen

Krankheiten im Getreide

22. April 2014



Der Winter-**Weizen** befindet sich im Stadium des Schossens und ist damit anfällig für ertragswirksamen Befall. Am Versuchsstandort Reuler im Ösling wurde schwacher Befall mit Blattdürre und vereinzelt Mehltau und Gelbrost gefunden. Der Befall ist hier so gering, dass im Moment noch keine Spritzung notwendig ist. In Everlange im westlichen Gutland wurde schwacher Befall mit Blattdürre im Weizen gefunden. Auch hier ist im Moment noch keine Spritzung notwendig. Am Standort Bettendorf im östlichen Gutland wurde deutlicher Befall mit Blattdürre und Gelbrost gefunden. Sollte die Witterung feucht werden, wird sich die Blattdürre weiter ausbreiten. Sollte die Witterung eher trocken bleiben, wird sich der Gelbrost weiter ausbreiten. **Im westlichen Gutland sollten die Weizenbestände umgehend auf Blattdürre und Gelbrost kontrolliert werden. Befallene Bestände, bei denen sich bereits die letzten 3 Blätter entwickeln, sollten sobald wie möglich behandelt werden.** Im Süden wurden ebenfalls Blattdürre und Gelbrost im Winterweizen gefunden und auch hier ist eine Behandlung notwendig, um deutliche Ertragseinbußen zu vermeiden. Um den Erreger der Blattdürre *Zymoseptoria tritici* und den Erreger des Gelbrostes *Puccinia striiformis* gleichzeitig zu bekämpfen, sollte die Spritzbrühe ein Azol (z.B. Epoxiconazol, Metconazol oder Prothioconazol) enthalten. Weiterhin ist zu empfehlen, entweder einen Hemmstoff der pilzlichen Atmung wie Bixafen, Fluxapyroxad oder aber Chlorothalonil in der Spritzbrühe zu haben, um eine Anpassung beider Pilze an einzelne Wirkstoffgruppen zu erschweren.

Die Winter-**Gerste** geht von der Phase des Schossens in die Phase des Ährenschwellens über. Der Befall mit den Blattfleckenregern *Rhynchosporium secalis* und *Ramularia collo-cygni* ist bislang gering und auf die unteren Blattetagen beschränkt. An der Mosel wurden erste Anzeichen von Braunrost gefunden und in dieser Region sollten die Wintergerstenbestände nun auf Braunrost kontrolliert werden. Bei einer Ausbreitung der Krankheit kann in der nächsten Woche eine Behandlung notwendig werden.

Die **Triticalesorte** Tulus in Bettendorf befindet sich in der Endphase des Schossens und ist abgesehen von sehr geringem Befall mit *Zymoseptoria*, Rost und *Drechslera* auf den ältesten Blättern bislang gesund. Abseits der Versuchspartellen wurde auch in Triticale Gelbrost beobachtet. **Landesweit ist zu empfehlen, auch Triticalebestände auf Gelbrost zu kontrollieren und bei mehr als 30% Befall auf den oberen 3 Blättern zu behandeln.**

Die Liste der aktuell zugelassenen Pflanzenschutzmittel finden Sie unter https://saturn.etat.lu/tapes/tapes_de.htm. Beachten Sie bei Spritzungen die Anwendungsaufgaben des jeweiligen Produktes, insbesondere einen ausreichenden Abstand zu Gewässern sowie das Tragen einer angemessenen Pflanzenschutz-ausrüstung zum Schutz der eigenen Gesundheit. Eine Hilfestellung zum sicheren Umgang mit Pflanzenschutzmitteln aus Anwendersicht finden Sie im Bauere Kalender aus dem Jahr 2012 ab Seite 114.